

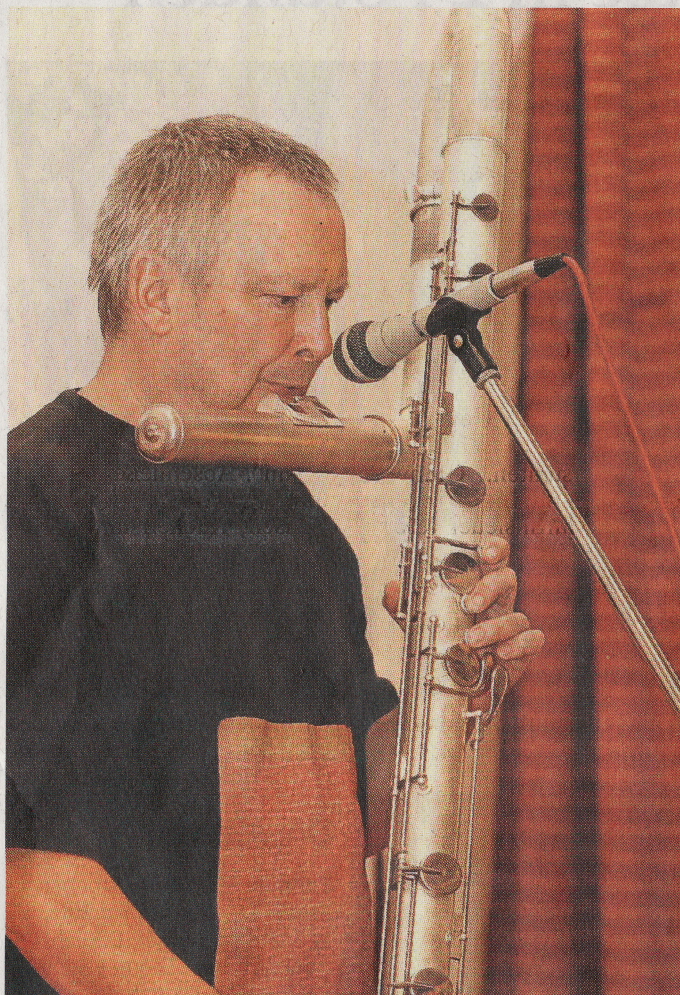
# Das „Ofenrohr“ ist nichts für Kettenraucher

80.11.08  
F7

**Airischwand** – Es war ein Konzert der leisen Töne, unangeregt und doch von enormem Elan: Aus Konstanz waren Charles Davis und „Captured Moments“ angereist. Der Musikförderkreis Nandlstadt hatte dazu eingeladen, was dem Programmzettel zufolge „Ethno-Jazz“ sein sollte. Da konnte man schon staunen, was sich alles unter „Jazz“ zusammenfassen lassen kann.

Wenn es schon eine Schublade sein muss, in die der fröhliche Australier und seine Mitstreiter Steffen Hollenweger (Kontrabass) und Sven Götz (Gitarre) gesteckt werden müssen, dann nimmt man eben die, die offenbar die größte ist – der Sammelplatz für das, was sonst nirgendwo dazugehört. „Ethno“, das passte aber. Gleich mit dem zweiten Stück entlockte Davis einer seiner vielen Flöten arabische Klänge, streckenweise nur begleitet von einer höchst improvisierten, aber gefühlvollen Percussion auf den Resonanzkörpern der beiden anderen Instrumente. Das war stark und ließ die Klasse der drei schnell erahnen.

Wenn nur drei Musiker auf der Bühne stehen, darf es kei-



**Selten gehört:** Charles Davis' Kontrabass-Flöte, genannt „Ofenrohr“, ist ein imposantes Instrument.

FOTO: KUHN

ne Ausfälle oder Durchhänger geben. Sven Götz stellte sich als ein großartiger Gitarrist vor, seine Soli auf dem leisen Instrument waren hinreißend. Der großartige Gesamteindruck wurde verstärkt durch den Verzicht auf aufwändige Verstärkeranlagen oder Lichteffekte. Der gelungene Musik-Mix wurde vervollständigt durch Klänge aus Bosnien, Frankreich oder von Zigeunern. Immer sauber, filigran und von einer eigentümlichen Stimmung. Das Publikum ließ sich nicht nur darauf ein, sondern ließ sich fesseln. Das tat es enorm diszipliniert, die Ruhe im Saal war beeindruckend.

Nur einmal kam leichtes Raunen auf, als Davis ein Instrument vorstellte, das im Kreis Freising wohl extrem selten zu hören ist: Die Kontrabass-Flöte, launig als „Ofenrohr“ bezeichnet, ist erstens von Größe und Klangvolumen her imposant, und zweitens wohl nichts für Kettenraucher. Denn dafür braucht es ein imposantes Lungenvolumen. So wurde sein Solo zu einer Rarität und für die Gäste ein Genuss. Der Musikförderkreis kann sich auf die Schulter klopfen für dieses Programm. **KLAUS KUHN**